

Rundbrief Mai 2002

Liebe Freunde und Förderer unseres Kinderhauses in Kathmandu!

Nepal gibt Anlaß zur Sorge. Seit dem Mord an der Königsfamilie im vergangenen Sommer hat sich die politische Lage verschlechtert. Im November wurde der Ausnahmezustand über das Land verhängt und ist bis heute nicht aufgehoben. Die Regierung hoffte, durch die Notstandsgesetzgebung wirkungs-voller gegen die Maoisten vorgehen zu können. Seit November sind Maoisten als Terroristen eingestuft. Eine Lösung des Konflikts zwischen Regierung und Maoisten auf der Ebene des Dialoges ist damit in unerreichbare Ferne gerückt. Die Regierung setzt auf militärische Stärke. Im Kathmandu-Tal und in den übrigen Distrikten wurden Armee und Polizei mobilisiert. Polizeikontrollen gehören inzwischen in Kathmandu zum Stadtbild. Doch die verstärkte Präsenz von Polizei und Armee konnte die Lage nicht entspannen. Nach wie vor kommt es zu gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Regierungstruppen und Polizei auf der einen und Maoisten auf der anderen Seite. Tote und Verletzte sind zu beklagen - auch unter der Zivilbevölkerung. Die politischen Probleme werden durch wirtschaftliche noch verstärkt. Der Tourismus - einer der wichtigsten Wirtschaftszweige - ist bedenklich zurückgegangen. Parallel dazu steigen die Preise in allen Bereichen. Eine schwierige Situation selbst für die Nepalis, die sich bisher mit kleinen Unternehmen wie Läden, Hotels, Restaurants usw. gut über Wasser halten konnten.

Unser Projekt ist von der angespannten Lage im Moment Gott sei Dank noch nicht unmittelbar betroffen. Aber ich hielt es dennoch für wichtig, Sie an dieser Stelle mit ein paar kurzen Sätzen über die bedenkliche Entwicklung zu informieren. Wir sind politisch neutral und werden auch in Zukunft keine Stellung in der politischen Auseinandersetzung beziehen. Unser Anliegen ist es, bedürftigen Kindern zu helfen und ihnen eine Schulausbildung zu ermöglichen. Hoffen wir, daß wir diese Arbeit noch lange weiterführen können.

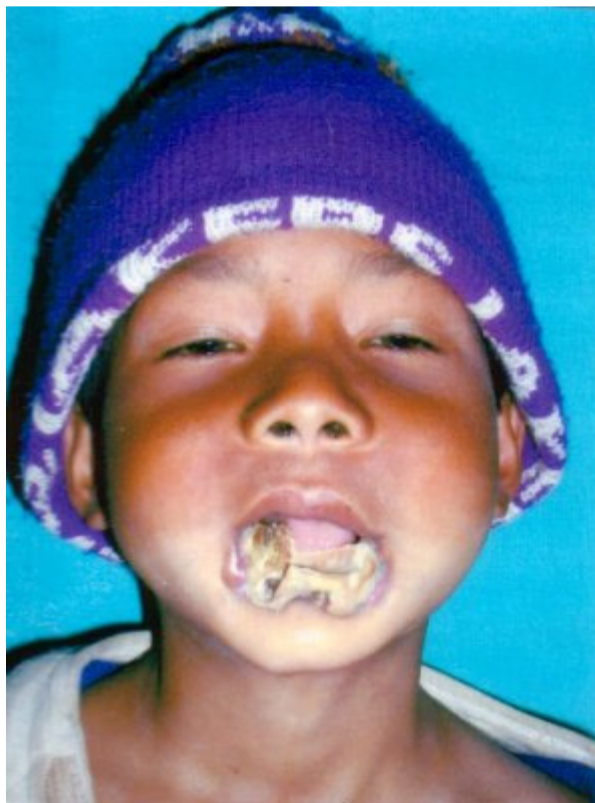


Amrita, Rukmin, Ashis, Durga und Ringdolma warten auf die Abfahrt zur Schule

Unser Kinderhaus platzt aus den Nähten: Immer wieder bringen uns Menschen bedürftige Kinder oder erzählen uns von Problemfällen irgendwo im Kathmandu-Tal.

Und eigentlich würden wir auch überall gerne helfen, weil die Not so groß ist. Aber unserer Hilfsbereitschaft sind Grenzen gesetzt. Das Kinderhaus ist maximal für 28 Kinder ausgelegt und selbst bei größter Kompromiß- und Improvi-sationsbereitschaft kann man mit gutem Gewissen irgendwann keine Kinder mehr aufnehmen. Natürlich haben wir trotzdem wieder "Zuwachs" bekommen. Und zwei unserer neuen Kinder brauchen auch noch besondere Fürsorge. Aber - und das ist das Schöne in Nepal - es finden sich dann doch immer wieder Lösungen!

Arun Lama ist 12 Jahre alt und hat keine Eltern. Er arbeitete in einer Teppichfabrik. Eine Familie mit zwei Töchtern hatte ihn als Sohn angenommen. Dann wurde Arun krank. Er bekam eine Infektion im Mund- und Rachenraum, die nicht behandelt wurde und sich schließlich zu eitrigen Entzündungen ausweitete. Alle Zähne fielen aus und seine Unterlippe war weg gefressen. Schließlich brachten ihn die "Adoptiveltern" nach Sankhu in ein Krankenhaus unter deutscher Leitung. Dort wurde er behandelt, aber seine Lippen und seine Zähne konnten nicht mehr gerettet werden. Die "Adoptiveltern" wollten nun mit einem behinderten Jungen nichts mehr zu tun haben, ließen ihn im Krankenhaus zurück und waren nie mehr gesehen. Die Leiterin des Krankenhauses setzte sich mit uns in Verbindung und bat uns, Arun aufzunehmen. Er braucht regelmäßige Untersuchungen und hat eventuell im Herbst die Chance durch plastische Chirurgie in Sankhu neue Lippen zu bekommen. Arun ist ein aufgeweckter Junge, der mitseinem Handicap gut zu leben gelernt hat. Er trägt einen Mundschutz, damit der Speichel aufgefangen wird. Essen kann er inzwischen wieder alles. Im Kinderhaus hat er sich bestens eingelebt und geht seit April zusammen mit unseren anderen Kindern in die Bagmati-School.



Arun vor seiner Behandlung in Sankhu

Laxmi Gurung lebte mit ihrem Vater und sechs anderen Geschwistern in einem kleinen Bergdorf am Rande des Kathmandu-Tales. Die Mutter starb vor zwei Jahren an TBC. Im März fiel Laxmi beim Holz sammeln in eine Schlucht und brach sich das Bein. Der offene Bruch entzündete sich. Viel zu spät brachte der Vater Laxmi in ein Krankenhaus nach Kathmandu. Dort konnte das Bein nur noch amputiert werden. Der Vater wandte sich an uns mit der Bitte, Laxmi aufzunehmen. Mit einem Bein könne das Kind in den Bergen ja gar nichts mehr machen und er müsse sich noch um seine fünf anderen Kinder kümmern. Laxmi lernte im Kinderhaus schnell, daß sie sich auch mit Hilfe von Krücken gut bewegen kann. Wir hoffen, daß sie in ein paar Monaten eine Prothese bekommen wird.



Laxmi kann wieder gehen

Bely und Sabita Gurung lebten mit ihrem Vater in völlig verwahrlosten Verhältnissen. Das kleine Zimmer teilten sie sich aus finanzieller Not mit einer anderen Familie. Bely (14 Jahre) versorgte die gesamte "Großfamilie". Sie kochte, putzte, kaufte ein und versuchte mit Gelegenheitsarbeiten ein wenig Geld zu verdienen. Der Vater ist gesundheitlich angeschlagen, wie viele Nepalis in Kathmandu leidet er unter einem Lungenproblem. Regelmäßig arbeiten kann er nicht. Die kleine Sabita (5 Jahre) hatte chronischen Husten, Würmer, Läuse und durch Unsauberkeit Hautreizungen. Beide Mädchen sind jetzt im Kinderhaus. Bely ist nur bis zur vierten Klasse in die Schule gegangen. Sie besucht jetzt Lehrgänge, um wenigstens die Grundkenntnisse in Nepali, Lesen und Schreiben zu festigen. Die kleine Sabita geht seit April zusammen mit unseren anderen Kindern in der Bagmati-School in den Kindergarten.



Bely (ganz rechts) und Sabita (zweite von links) in ihrem Zimmer zusammen mit den Kindern der anderen Familie

Suraj und Sujit Acharya sind die zwei Jungen unserer neuen Didi Yashoda. Sie ist eine wahre Perle und vor allem in der Küche inzwischen unentbehrlich. Sujit (7 Jahre) hat einen Gehirntumor, der zwar gutartig ist, aber so ungünstig liegt, daß er nicht operiert werden kann. Dadurch hat er Koordinationsprobleme und krampfartige Anfälle. Er benötigt regelmäßige Behandlung und Medikamente. Yashoda hat ihn wegen seiner Krankheit nie in die Schule geschickt. Medikamente und ärztliche Betreuung konnte sie sich aus finanziellen Gründen nicht leisten. Seit April geht Sujit nun zur Schule. Seine Krankheit wird ihn natürlich immer etwas behindern, aber durch die regelmäßige ärztliche Betreuung sind seine Anfälle zurückgegangen und er ist so stolz, nun zusammen mit den anderen jeden Morgen zur Schule gehen zu können.



Sujit und Suraj im Garten vor dem Kinderhaus

Insgesamt betreuen wir nun 33 Kinder zwischen 2 und 16 Jahren im Kinderhaus. Das ist eindeutig zuviel! Wir haben hin und her überlegt, wie wir das Problem am besten

lösen können. Die großen Kinder (15/16 Jahre) waren dabei auch Gesprächspartner, die mithelfen sollten, eine Lösung zu finden. Schließlich sind wir übereingekommen, daß die Großen nun schon einen Schritt weiter sind und etwas selbständiger leben könnten. Sie sind von Anfang an bei uns und kennen den Stil im Kinderhaus. Nun könnten sie zusammen mit einer Didi in einer Art Wohngemeinschaft leben. Das würde aber auch bedeuten, daß sie mehr Verantwortung übernehmen müßten. Die Hausarbeiten würden aufgeteilt werden und für die Sauberkeit ihrer Zimmer wären sie selbst verantwortlich. Alle waren sich einig, daß wir den Versuch wagen sollten. Es wurde eine Wohnung in der Nähe des Kinderhauses angemietet und 9 unserer großen Kinder sind nun umgezogen. Dadurch haben wir im Kinderhaus etwas Luft bekommen. Räumlich sind sie nicht zu weit vom Kinderhaus entfernt, so daß sie jederzeit Kontakt haben können. B. B. und Laxmi schauen alle zwei Tage nach dem Rechten. Bei den Renovierungsarbeiten haben alle eifrig mit geholfen. Auch der Einkauf von Geschirr, Kochtöpfen, Bettwäsche und anderem Hausrat machte den Großen einen Riesenspaß.



Durga und Debendra haben ihren eigenen Geschmack bei der Auswahl der Bettwäsche

Manisha, die Tochter von B. B. und Laxmi hat uns mit einer großartigen Leistung überrascht. Sie ist schon immer eine sehr gute Schülerin und war wegen ihrer hervorragenden Englischkenntnisse zusammen mit 20 Mitschülerinnen und Mitschülern in die engere Wahl gekommen für einen Schüler-austausch in England. Um sich zu qualifizieren, mußte sie in der Schule verschiedene Tests schreiben. Die letzte mündliche Prüfung hatte Manisha am 11. April und war erfolgreich! Sie wird nun im Frühsommer für 6 Wochen nach England gehen können. In der "Kathmandu Post" wurde ihr zu dem großen Erfolg offiziell gratuliert.

Congratulations !



The whole school family feels proud of Miss Manisha Bomjan, a student of class Nine of Bagmati Boarding School on her being selected on Students' Exchange Programme of Cambridge University, U. K. out of two scholarships allocated for Nepal. This is a moment of great pride for the whole school for her outstanding achievement.

Bagmati Boarding School

Bhagawatibahal, Naxal, Kathmandu

Phone: 427632/415787

Leider gibt es auch eine schlechte Nachricht aus dem Kinderhaus. Sukumaya (siehe Rundbrief vom Dezember 2001), die Frau unseres Fahrers, ist verstorben. Sie war mehrere Male zur Überwachung im Krankenhaus. Die Operation wurde immer wieder verschoben, da ihr Gesundheitszustand nicht stabil genug war. Sie ist dann im März ohne operativen Eingriff an Herzversagen gestorben. Die Spenden, die wir für Sukumayas Operation erhalten haben und für die wir uns, auch im Namen ihres Ehemannes Phul Bahadur, herzlich bedanken, würden wir gerne für die Ausbildung ihres kleinen Sohnes verwenden. Wir hoffen, daß wir damit im Sinne der Spender handeln.

Unser Engagement in der Dorfschule von Taulung hat erste Erfolge gezeigt. Um das Schulgebäude ist jetzt eine Mauer gezogen, damit der Schulbereich abgeschlossen ist und nicht von Hunden, Kühen oder auch Dorfbewohnern verunreinigt werden kann. Das zweite Stockwerk, in dem drei weitere Klassenräume entstehen, ist bis auf die Dachkonstruktion fertig. Diese wird noch vor der Regenzeit in Angriff genommen. Das Schulkomitee und die Kinder von Taulung bedanken sich herzlich für Ihre Spenden, die es möglich gemacht haben, den Schulbetrieb nun ein wenig angenehmer zu gestalten.

Die neue Kläranlage im Kinderhaus ist in Betrieb. Im März hatten wir zusammen mit dem amerikanischen Ingenieur Peter Clawsen, der die Anlage gebaut hat, die Endabnahme. Alles war perfekt. Wir haben jetzt ein gutes Gefühl. Unser Kinderhaus wird mit seinen Abwässern die Umwelt im Kathmandu-Tal nicht mehr belasten. Dank an alle Spender, die durch ihre finanzielle Unterstützung diesen Beitrag für die Umwelt geleistet haben.

